

Est.

A-1841

i 17866

~~1840~~

Est A-1841

Dörptscher

Kalender.



1840.

Eugen Fölsch v. Tungen & Co.  
für Jack per u. Gerdenfeld  
in Eschland

(jet 1853 in Heinrichsberg)

*Erklärung.*

### Verzeichniß

der Preise für Krepst- Stempel- Papier nach Summen,  
welche in Krepst- Akten und anderen Abmachungen ver-  
zeichnet sind.

Ein Bogen kostet:

auf die Summe:

von	bis	1000 Rbl.	3 Rbl.
—	1001 —	3000 —	6 —
—	3001 —	5000 —	10 —
—	5001 —	7000 —	14 —
—	7001 —	10000 —	20 —
—	10001 —	15000 —	30 —
—	15001 —	20000 —	40 —
—	20001 —	25000 —	50 —
—	25001 —	30000 —	60 —
—	30001 —	35000 —	70 —
—	35001 —	40000 —	80 —
—	40001 —	45000 —	90 —
—	45001 —	50000 —	100 —
—	50001 —	60000 —	120 —
—	60001 —	70000 —	140 —
—	70001 —	100000 —	200 —
100001 —	150000 —	300 —	—
150001 —	200000 —	400 —	—
200001 —	300000 —	600 —	—
300001 —	400000 —	800 —	—
400001 —	500000 —	1000 —	—
500001 —	750000 —	1500 —	—
750001 —	1000000 —	2000 —	—
1000001 —	weiter —	4000 —	—

Dörptscher

# K a l e n d e r

auf das Jahr nach Christi Geburt

1840,

welches ein Schaltjahr von 366 Tagen ist.

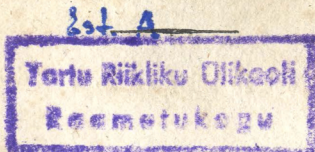


Dorpat.

Gedruckt und zu haben bei J. C. Schönmann.

## Zeit- und Kirchen-Rechnung.

Von Erschaffung der Welt, nach Calvisius . . .	5789.
Von Erbauung der Stadt Rom . . .	2593.
Dieses Jahr ist von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi nach der gemeinen Dionisischen Rechnung . . .	1840.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen . . .	970.
Von Einführung des christlichen Glaubens in Rußland . . .	852.
Seit Erbauung der Stadt Dorpat . . .	610.
Von Erbauung der Stadt Moskwa . . .	693.
Von der Erfindung der Buchdruckerkunst . . .	400.
Seit Einführung der Untheilbarkeit des russ. Reichs . . .	377.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, d. i. von Vereinigung aller Fürstenthümer unter Einen Beherrscher . . .	376.
Von Dr. Luthers Reformation . . .	323.
Seit der Einführung des Zarentitels . . .	307.
Seit Eröffnung des ersten Gymnasiums in Dorpat . . .	210.
Seit Eröffnung der ersten Universität zu Dorpat (1632) . . .	208.
Von Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg . . .	137.
Von der Unterwerfung Livlands unter Russische Herrschaft . . .	130.
Seit dem großen Brande in Dorpat . . .	65.
Von der Geburt Seiner Kaiserlichen Majestät Nikolai I. . .	45.
Von Erneuerung der Universität Dorpat . . .	38.
Seit Erneuerung des Gymnasiums in Dorpat . . .	36.
Von der Vereinigung des Zarthums Polen mit dem russ. Reiche durch Traktat zu Wien 1815 . . .	25.
Von der Eroberung ganz Finnlands . . .	22.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland . . .	22.
Von der Belangung zum Throne Sr. Kaiserl. Majestät Nikolai I. . .	15.
Von der Krönung Seiner Kaiserlichen Majestät . . .	14.



17866

## Erklärung der Zeichen in diesem Kalender.

- |                      |                       |
|----------------------|-----------------------|
| ● Der neue Mond.     | ☉ Der volle Mond.     |
| ☾ Das erste Viertel. | ☾ Das letzte Viertel. |

### Die zwölf Himmelszeichen.

♈ Widder.	♎ Waage.
♉ Stier.	♏ Scorpion.
♊ Zwillinge.	♐ Schütze.
♋ Krebs.	♑ Steinbock.
♌ Löwe.	♒ Wassermann.
♍ Jungfrau.	♓ Fische.

### Anfang der Jahreszeiten.

- 1) Frühlings Tag, und Nachtgleiche oder Frühlings-Anfang den 8. März 2 Uhr 18 Minuten Abends.
- 2) Sommer-Sonnenwende oder Sommers-Anfang den 9. Juni 11 Uhr 24 Minuten Morgens.
- 3) Herbst Tag, und Nachtgleiche oder Herbst-Anfang den 11. September 1 Uhr 45 Minuten Morgens.
- 4) Winter-Sonnenwende oder Winters-Anfang den 9. December 6 Uhr 53 Minuten Abends.

### Sonnen- und Mondfinsternisse.

Von 4 Finsternissen im Jahre 1840, 2 Sonnen- und 2 Mondfinsternissen, ist in unsern Gegenden keine einzige sichtbar.

Des Morgens heißt die Zeit von der Mitternacht bis zum Mittage, und des Abends die Zeit vom Mittage bis zur Mitternacht. — Da man um 12 Uhr zu Mittage und um 12 Uhr in der Mitternacht wieder eine neue Zählung der Stunden beginnt, so ist 12 Uhr und 0 Uhr ein und dasselbe.

NB. Die mit einem Sternchen bezeichneten Data sind Festtage, an welchen in sämtlichen Gerichtsbehörden keine Sitzung gehalten und in den Schulanstalten kein Unterricht erteilt wird.











**1. Juny:** 1. **Donnerstag:** - Abend of Stenhausen, bey.  
 2. **Freitag:** Pfingstsonn. 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 3. **Sonntag:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 4. **1. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 5. **2. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 6-8. **3. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 9. **4. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 10. **5. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 11. **6. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 12. **7. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 13. **8. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 14. **9. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 15. **10. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 16. **11. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 17. **12. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 18. **13. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 19. **14. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 20. **15. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 21. **16. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 22. **17. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 23. **18. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 24. **19. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 25. **20. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 26. **21. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 27. **22. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 28. **23. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 29. **24. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,  
 30. **25. Juny:** 1. Witterung im ganzen was 17. 2. 1/2 Pfund,



U. Et. | | N. Et.

1	Gottschalk	13	Tobias
Bon der Sendung des heil. Geistes. Joh. 14, 23.			
*2	Pfingstsonnt.	14	Trinitatis
*3	Pfingstmont.	15	Vitus
4	Friederike	16	Iustina
5	Quatember	17	Nicander
6	Artemius	18	Homerus
7	Lucretia	19	Gervasius
8	Nedardus	20	Florian

Bon Jesu Nachtgespräch mit Nikodemus. Joh. 3, 1.			
9	Trinitatis	21	1. S. n. Trin.
10	Flavius	22	Agathus
11	Barnabas	23	Urel
12	Blandina	24	Joh. d. Tauf.
13	Tobias	25	Hebronia
14	Detlaw	26	Jeremias
15	Vitus	27	7 Schläfer

Bon reichen Manne und armen Lazarus. Luc. 16, 19.			
16	1. S. n. Trin.	28	2. S. n. Trin.
17	Nicander	29	Pet. Pauli
18	Homerus	30	Pauli Ged.
19	Gervasius	1	Juli
20	Florian	2	M. Heimf.
21	Rabel	3	Cornelius
22	Agathus	4	Ulrich

Bon großen Abendmahl. Luc. 14, 16.			
23	2. S. n. Trin.	5	3. S. n. Trin.
*24	Joh. d. Tauf.	6	Hector
*25	Hebronia	7	Demetrius
26	Jeremias	8	Kilian
27	7 Schläfer	9	Cyrillus
28	Josua	10	7 Brüder
*29	Petri Pauli	11	Emmeline

Bon verlorne Schaaß und Groschen. Luc. 15, 1.			
30	3. S. n. Trin.	12	4. S. n. Trin.
Pauli Ged. und		warme Witterung.	



U. St. N. St.

*1 Theobald	Zuweilen Regen	13 Margaretha
2 M. Heimf.	7 U. 17 M. Ab.	14 Bonaventurus
3 Cornelius		15 Ap. Thomas
4 Ulrich	und	16 Hermine
5 Anshelm	Gewitter.	17 Alexius
6 Hector		18 Rosina

Vom Splitter im Auge.		Luc. 6, 36.
7 4. S. n. Tr.	Windig.	19 5. S. n. Trin.
8 Kilian	Etwas kühl.	20 Elias
9 Cyrillus		21 Daniel
10 7 Brüder	8 U. 33 M. Mg.	22 M. Magdal.
11 Emmeline	Hundstage Anfang.	23 Adelheide
12 Heinrich		24 Christina
13 Margaretha	Wird wieder	25 Jakob

Von Petri reichem Fischzuge.		Luc. 5, 1.
14 5. S. n. Trin.	schönes Wetter.	26 6. S. n. Trin.
15 Ap. Thomas		27 Martha
16 Alexius	11 U. 15 M. Ab.	28 Pantaleon
17 Hermine		29 Beatrix
18 Rosina	Anhaltend schönes	30 Rosalia
19 Rufina		31 Germanus
20 Elias		1 August

Von der Pharisäer Gerechtigkeit.		Matth. 5, 20.
21 6. S. n. Tr.		2 7. S. n. Trin.
22 M. Magdal.	Wetter und	3 August
23 Adelheide		4 Dominicus
24 Christina	7 U. 1 M. Mg.	5 Oswald
25 Jakob		6 Verkl. Christi
26 Anna	schöne warme	7 Donatus
27 Martha	Abende.	8 Gottlieb

Von Jesu Speisung der 4000 Mann.		Marc. 8, 1.
28 7. S. n. Tr.	Regen	9 8. S. n. Trin.
29 Beatrix	mit	10 Laurentius
30 Rosalia		11 Olga
31 Germanus	Hagel.	12 Clara

1<sup>o</sup> July: <sup>moning</sup> In Bern und allen besonnt. I. mischen feinen reg.   
 Robert & Roger kam an 27.

2<sup>o</sup> Montag Lympfen geschick in Bern.   
 3<sup>o</sup> Freitag y. Bienenstag findet Ankommen. Abmilt gh y. Edmes   
 y. Bern in hiesigen Engen schenker. — Brief v. N. Solli.   
 4<sup>o</sup> d. Guinardes misst in. hiesig bl. hiesig. Engen.   
 5<sup>o</sup> Abmilt in Golechtzall — wo Strayt d. f. 23 Junlii.   
 6<sup>o</sup> Strayt v. Hayzell Abmilt Bern. I. Watten stall abwegged?

7<sup>o</sup> Samstag: y. Bern & G. Lechtzall y. Bern y. Kirsinggi — wo   
 20 Junlii — Dec. in. Rudolph W. wof d. Best. d. d. — hiesig   
 Bienen y. Constant gütig getrost it y. y. hiesig.

8<sup>o</sup> M. Constant mit y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern   
 Abmilt — 23 in. Junlii. Abmilt Watten y. Bern y. Bern.   
 9<sup>o</sup> Montag: Best y. Bern von Const. y. Bern.   
 10<sup>o</sup> Watten und y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 Hayzell. In N. d. y. Bern. Abmilt it. d. Lechtzall y. Bern.

11<sup>o</sup> Watten y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 12<sup>o</sup> G. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 13<sup>o</sup> 2. M. y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 14<sup>o</sup> Montag: y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 15<sup>o</sup> Abmilt y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 16<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 17<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 18<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 19<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 20<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 21<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 22<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 23<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 24<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 25<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 26<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 27<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 28<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 29<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 30<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.   
 31<sup>o</sup> y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern y. Bern.

1: August: Sonnt. Margarete fest y. Regard, wo in Rohat lauf - mit  
 2: in Gropshoff (Mispicant y.)

4: in Kuttell - wo wold Rob. Edward (Rob. fest)

5: 7: in Gropshoff, spindl Wirten. (Wirt an Talle wags. Gropsh)

8: mit Land u. d. h. Rob. Forester. funder. y. Gropsh - wo d. Gropsh  
 kommt in Regard - (in Dindburg am Hauptweg). Haupt in Land  
 wo wir Progen t. Haupt fest.

9: Margarete gte y. Lebnad. Yforn in Haupt. Regard fest d.  
 Gropshoffen, in Land d. Land am Gropshoffen.

10: Gropsh d. d. Gropshoffen. Abend in Gropshoffen, Hauptfest  
 Gropshoffen.

11: Sonntag: Refektorij yforn in Land. 3 Yforn in d. Lechtigall, wo d. d. d. d.

12: Empfang. Empfang in Lebnad. wurd. (Mispicant). 3 Yforn in d. d. d. d. d. d. d. d.

13: Abend in Hauptfest, wo wir d. d. d. d. d. d. d. d.

14: Abend in d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

15: Regard, Hauptfest. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

16: Wirt an Land d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

17: Wirt an Hauptfest. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

18: Sonntag: Gropshoffen, d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

19: Hauptfest - wo wir d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

20: Land in d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

21: 3 Yforn in d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

22: d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

23: Abend in Gropshoffen.

24: Yforn fest. 3 Yforn Hauptfest d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

25: Sonntag: Gropshoffen - d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

26: Regard, wo wir d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

27: d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

28: Regard.

29: 3 Yforn in Hauptfest - wo Hauptfest d. d. d. d. d. d. d.



U. Ct. N. Ct.

1 Petri Kettenf. ☉	8 U. 2 M. Morg.	13 Hildebert
2 Hannibal ☿	Bewölkt	14 Eusebius
3 August ☿		15 M. Himmelf.

Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15.		
4 8. S. n. Tr. ☿	und	16 9. S. n. Trin.
5 Oswald ☿	warme	17 Hennig
6 Berth. Christi ☿	Tage.	18 Helena
7 Donatus ☿		19 Sebaldus
8 Gottlieb ☿	☽ 2 U. 4 M. Ab.	20 Bernhard
9 Romanus ☿	Regen	21 Ruth
10 Laurentius ☿	Hundstage Ende.	22 Philibert

Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16, 1.		
11 9. S. n. Tr. ☿	und	23 10. S. n. Trin.
12 Clara ☿	feuchte Luft.	24 Bartholom.
13 Hildebert ☿		25 Ludwig
14 Eusebius ☿		26 Natalia
*15 M. Himmelf. ☉	☽ 8 U. 30 M. Mg.	27 Gebhard
16 Isaac ☿	Gewitterwolken	28 Augusta
17 Hennig ☿		29 Joh. Enth.

Von der Zerstörung Jerusalems. Luc. 19, 41.		
18 10. S. n. Tr. ☿	und	30 11. S. n. Trin.
19 Sebaldus ☿	bedeckter Himmel	31 Rebecca
20 Bernhard ☿		1 September.
21 Ruth ☿	mit	2 Elise
*22 Philibert ☿		3 Bertha
23 Zacharias ☿	☉ 11. 24 M. Ab.	4 Aetzelwina
24 Barthol. ☿		5 Elisabeth

Vom buffertigen Böllner. Luc. 18, 9.		
25 11. S. n. Tr. ☿	Regen.	6 12. S. n. Trin.
26 Natalia ☿	Wieder	7 Regina
27 Gebhard ☿	heiter	8 Mar. Geb.
28 Augusta ☿	und	9 Bruno
*29 Joh. Enth. ☿	ruhig.	10 Costbeneß
*30 Alexander ☿	☉ 9 U. 36 M. Ab.	11 Gerhard
31 Rebekka ☿		12 Cyrus







December: 1<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.

- 2<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 3<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 4<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 5<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 6<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 7<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 8<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 9<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 10<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 11<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 12<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 13<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 14<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 15<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 16<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 17<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 18<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 19<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 20<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 21<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 22<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 23<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 24<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 25<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 26<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 27<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 28<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 29<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 30<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.
- 31<sup>te</sup> Febr. Abend in Caracas, wo Maydell.



U. St. N. St.

Von Jesu Einzug in Jerusalem.		Matth. 21, 1.
1	1. Advent	13 3. Advent
2	Candidus	14 Nicetas
3	Agricola	15 Johanna
4	Barbara	16 Albina
5	Sabina	17 Ignatius
*6	Nikolaus	18 Christoph
7	Antonia	19 Loth

Von den Zeichen des jüngsten Tages.		Luc. 21, 25.
8	2. Advent	20 4. Advent.
9	Joachim	21 Thom. Ap.
10	Judith	22 Beata
11	Woldemar	23 Quatember
12	Ottilia	24 Adam, Eva
13	Lucia	25 H. Christe.
14	Nicetas	26 Stephan

Johannes sendet zu Jesu.		Matth. 11, 2.
15	3. Advent	27 E. n. Weihn.
16	Albina	28 Unsch. Kindl.
17	Ignatius	29 Noah
18	Quatember	30 David
19	Loth	31 Ehlvester
20	Abraham	1 Januar 1841
21	Ap. Thom.	2 Abel

Johannes Zeugniß von Jesu.		Joh. 1, 19.
22	4. Advent	3 E. n. Neuj.
23	Victoria	4 Methusala
24	Adam, Eva	5 Simeon
*25	H. Christe.	6 H. 3 Könige
*26	Stephan	7 Melchior
*27	Joh. Ev.	8 Erhard
*28	Unsch. Kindl.	9 Caspar

Von Simeon und Hanna.		Luc. 2, 23.
*29	E. n. Weihn.	10 1. E. n. Ep.
*30	David	11 Hyginus
*31	Ehlvester	12 Reinhold

## Sonnen Aufgang und Sonnen Untergang.

Den 1. Jan.	⊙ Aufg.	8, 33.	⊙ Unterg.	3, 27.
Den 10. —	—	8, 16.	—	3, 44.
Den 20. —	—	7, 55.	—	4, 5.
Den 1. Febr.	⊙ Aufg.	7, 26.	⊙ Unterg.	4, 33.
Den 10. —	—	7, 4.	—	4, 56.
Den 20. —	—	6, 37.	—	5, 23.
Den 1. März	⊙ Aufg.	6, 16.	⊙ Unterg.	5, 45.
Den 10. —	—	5, 53.	—	6, 7.
Den 20. —	—	5, 26.	—	6, 34.
Den 1. April	⊙ Aufg.	4, 56.	⊙ Unterg.	7, 4.
Den 10. —	—	4, 33.	—	7, 27.
Den 20. —	—	4, 9.	—	7, 56.
Den 1. Mai	⊙ Aufg.	3, 44.	⊙ Unterg.	8, 16.
Den 10. —	—	3, 26.	—	8, 34.
Den 20. —	—	3, 18.	—	8, 50.
Den 1. Juni	⊙ Aufg.	2, 57.	⊙ Unterg.	9, 3.
Den 10. —	—	2, 54.	—	9, 6.
Den 20. —	—	2, 59.	—	9, 1.
Den 2. Juli	⊙ Aufg.	3, 12.	⊙ Unterg.	8, 48.
Den 10. —	—	3, 27.	—	8, 33.
Den 20. —	—	3, 47.	—	8, 13.
Den 1. Aug.	⊙ Aufg.	4, 14.	⊙ Unterg.	7, 46.
Den 10. —	—	4, 37.	—	7, 23.
Den 20. —	—	5, 1.	—	6, 59.
Den 1. Sept.	⊙ Aufg.	5, 31.	⊙ Unterg.	6, 29.
Den 10. —	—	5, 54.	—	6, 6.
Den 20. —	—	6, 18.	—	5, 42.
Den 1. Oct.	⊙ Aufg.	6, 46.	⊙ Unterg.	5, 14.
Den 10. —	—	7, 9.	—	4, 52.
Den 20. —	—	7, 34.	—	4, 26.
Den 1. Nov.	⊙ Aufg.	8, 2.	⊙ Unterg.	3, 58.
Den 10. —	—	8, 20.	—	3, 40.
Den 20. —	—	8, 38.	—	3, 22.
Den 1. Decbr.	⊙ Aufg.	8, 50.	⊙ Unterg.	3, 10.
Den 10. —	—	8, 52.	—	3, 8.
Den 20. —	—	8, 48.	—	3, 12.

Verzeichniß derjenigen Festtage, an welchen in sämmtlichen Gerichtsbehörden keine Sitzung gehalten, und in den Schulanstalten kein Unterricht erteilt wird.

## J a n u a r.

1. Neujahr; Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Helena Pawlowna.
6. Erscheinung Christi.

## F e b r u a r.

2. Mariä Lichtmeß.
23. u. 24. Freitag und Sonnabend in der Butterwoche.

## M ä r z.

6. Bußtag.
25. Mariä Verkündigung.

## A p r i l.

11. u. 12. Gründonnerstag und Charfreitag.
14. — 20. Die ganze Osterwoche.
21. Namensfest Ihrer Majestät, der Kaiserin Alexandra Feodorowna; Namensfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Alexandra Nikolajewna.

## M a i.

9. St. Nikolaus.
23. Christi Himmelfahrt.

## J u n i.

2. u. 3. Pfingsten.
24. Johannistag.
25. Geburtsfest Sr. Kaiserl. Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen; und Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Alexandra Nikolajewna (deren Geburtstag den 12. Juni ist).
29. Petri Pauli Tag.

## J u l i.

1. Geburtsfest Ihrer Majestät, der Kaiserin Alexandra Feodorowna.

## A u g u s t.

6. Christi Verkündigung.
15. Mariä Himmelfahrt.

22. Krönungsfest Seiner Kaiserlichen Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen, und Ihrer Kaiserl. Maj. Alexandra Feodorowna.
29. Johannes Enthauptung.
30. Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit, des Thronfolgers Cesarewitsch und Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, und Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Olga Nikolajewna; wie auch Ritterfest des Ordens des heil. Alexander Newski.

S e p t e m b e r.

8. Mariä Geburt.
14. Kreuzes Erhöhung.
26. St. Johannes Theologus.

O k t o b e r.

1. Mariä Schutz und Fürbitte.
22. Fest des wunderthätigen Bildes der heiligen Mutter Gottes von Kajan.

N o v e m b e r.

20. Fest der Thronbesteigung Sr. Kaiserlichen Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen. (Für den Tag der Thronbesteigung wird aber der 19. November gerechnet.)
21. Mariä Opfer.

D e c e m b e r.

6. St. Nikolaus; Namensfest Sr. Kaiserlichen Majestät Nikolaus Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen.
25. Gedächtnißfest der Befreiung der Russischen Kirche und des Russischen Reichs von dem Einbruch der Gallier und zwanzig mit ihnen verbündeter Völkerschaften.
- 25 — 31. für die Weihnachtsfeier.

Außerdem werden in den Schulanstalten gefeiert: die Weihnachtstage vom 25. December bis den 1. Januar, nebst den gewöhnlichen Hundstagsferien.

Russisch-Kaiserliches Haus.

- Nikolai der Erste, Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen, König von Polen, regierender Herzog von Schleswig-Holstein, geb. 1796 den 25. Junius. Vermählt mit der Kaiserin und Königin Alexandra Feodorowna, geb. Prinzessin von Preußen, geb. 1798 den 1. Julius.
- Alexander Nikolajewitsch, Thronfolger, Cesarewitsch und Großfürst, geb. 1818 den 17. April.
- Konstantin Nikolajewitsch, Großfürst, geb. 1827 den 9. September.
- Nikolai Nikolajewitsch, Großfürst, geb. 1851 den 27. Juli.
- Großfürst Michael Nikolajewitsch, geb. 1832 den 13. Oktober.
- Großfürstin Maria Nikolajewna, geb. 1819 den 6. August. Vermählt mit Sr. Kaiserlichen Hoheit, dem Herzog Maximilian von Leuchtenberg.
- Großfürstin Olga Nikolajewna, geb. 1822 den 30. August.
- Großfürstin Alexandra Nikolajewna, geb. 1825 den 12. Junius.
- Großfürst Michail Pawlowitsch, geb. 1798 den 28. Januar. Vermählt mit der Großfürstin Helena Pawlowna, gebornen Prinzessin von Würtemberg, geb. 1806 den 28. December.
- Großfürstin Maria Michailowna, geb. 1825 den 25. Februar.

Großfürstin Elisabeth Michailowna, geb. 1826 den 14. Mai.

Großfürstin Katharina Michailowna, geb. 1827 den 16. August.

Großfürstin Maria Pawlowna, geb. 1786 den 4. Februar. Vermählt mit

Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog Karl Friedrich von Sachsen-Weimar und Eisenach, geb. den 22. Januar 1783.

Großfürstin Anna Pawlowna, geb. 1796 den 7. Januar. Vermählt mit dem

Kronprinzen der Niederlande, Wilhelm Friedrich Georg Ludwig, geb. den 25. November 1792.

### Nachricht von den Posten, wie dieselben in Dorpat ankommen und abgehen.

Die deutsche Post über Memel kömmt an: Sonnabend und Mittwoch, und bringt Briefe aus Deutschland, Holland, England, Frankreich, wie auch aus Riga, Mitau, Pölz, Dünaburg und Smolensk zc. Geht nach dem Auslande wieder ab: am Sonntage und Donnerstage.

Die Post aus dem Rigaschen, Kurländischen und Lithauischen Gouvernement zc. und den angränzenden Gegenden kömmt zweimal in der Woche an: Sonnabend und Mittwoch, bringt Briefe, Baarschaften und Päckchen von Riga, Kurland, Warschau, Wilna, Krafau zc., aus den österreichischen Staaten, Italien, so wie auch aus ganz Deutschland. Geht wieder dahin ab: Montag und Freitag.

Die leichte Post aus St. Petersburg kömmt an: Sonntag und Donnerstag, nimmt Briefe nach dem Auslande mit.

Die andere Post von St. Petersburg, Narwa, Reval, Habsal, wie auch Moskau, kömmt an: Mittwoch und Sonnabend, bringt Briefe und Päckchen aus obigen Städten. Geht dahin ab: Mittwoch und Sonnabend.

Die Diligence von Riga geht Freitags, und die Diligence von St. Petersburg gleichfalls Freitags hier durch.

### Angenommen werden:

Sonnabends von 8 bis 11 Uhr Baarschaften, Werth- und Kronspäckchen, Dokumente und rekommandirte Briefe nach allen Orten des Reichs. Sonnabends von 2 bis 4 Uhr die Korrespondenz nach dem Auslande und allen Orten des Reichs.

Mittwoch von 8 bis 11 Uhr Baarschaften zc. Mittwoch von 2 bis 4 Uhr die Korrespondenz.

Entfernung der beiden Residenzstädte, und  
der Städte in Livland von Dorpat.

Von Dorpat über Narwa, Jamburg u. St. Petersburg n. Moskau.	— Ischernaja Grjazn	76
Von S. Petersburg b. Sredni Nagatka 10	— Moskau	26
— Ischora 21		
— Tosna 23 $\frac{3}{4}$		
— Njabowa 18		
— Pomeranie 14 $\frac{1}{2}$		
— Ischudowa 26		
— Spaskaja Polesie 22		
— Poddberesie 24		
— Nongorod 22		
		76 $\frac{1}{4}$
— Broniza 25 $\frac{1}{4}$		
— Saizowa 25 $\frac{1}{2}$		
— Maschnja 15		
— Kreszi 13		
		181 $\frac{3}{4}$
— Nachino 19		
— Ischilbezt 10		
— Simagorie 20		
— Edrowo 20		
— Makarü 17		
— Chotilowo 17		
— Wakmarü 16		
— W. Wolotschok 14		
		78 $\frac{3}{4}$
— Kolokolnikowo 17		
— Widropusf 13		
— Budawo 13		
— Torschok 22		
		139
— Mironjasch 15		
— Mednoe 17		
— Iwer 27		
		65
— Gorodna 28 $\frac{1}{2}$		
— Sawidowa 24		
— Klin 24		
		59
— Solnetschnaja Gora 21		
		76 $\frac{1}{2}$

Von Dorpat nach Narwa.

Von Dorpat nach	— Iggaser	23
— Torma	23 $\frac{1}{2}$	
— Nennal	25 $\frac{3}{4}$	
— Kannapungern	14	
— KleinPungern	26 $\frac{1}{2}$	
— Geme	21	
— Fockenhoff	12	
— Waiwara	18	
— Narwa	22 $\frac{1}{2}$	
		186 $\frac{1}{4}$
— Narwa bis Jamburg	20 $\frac{1}{2}$	
— Jamburg		
— Dpolje	15	
— Ischirkowiz	22 $\frac{1}{2}$	
— Kasfowa	21	
— Ripin	19	
— Strelna	23 $\frac{1}{2}$	
— St. Petersburg	17 $\frac{1}{2}$	
		118 $\frac{1}{2}$

Von Dorpat nach Reval die Poststraße über Geme.

bis Iggaser	23
— Torma	23 $\frac{1}{2}$
— Nennal	25
— Kannapungern	13 $\frac{1}{2}$
— KleinPungern	26 $\frac{1}{2}$
— Geme	21
— Wargel	21
— Hohentkreuz	26 $\frac{1}{4}$
— Pödrus	26
— Pooop	22 $\frac{1}{2}$

bis Kaschal	25 $\frac{1}{2}$
— Jeglech	25
— Reval	23

Neue Poststraße von Dorpat nach Reval.

bis Moissama	26
— Cardis	34
— Pantifer	37
— Pödrus	28

Von der Station Pödrus geht es auf der Poststraße, die von Narwa nach Reval führt, fort.

Von Dorpat über Walk, Wolmar nach Riga.

bis Uddern	26
— Kuifas	24 $\frac{1}{2}$
— Teilitz	22 $\frac{1}{2}$
Walk von Teilitz 10 Werst	

	82 $\frac{3}{4}$
— Gulben	18 $\frac{1}{2}$
— Stackeln	21 $\frac{1}{2}$
— Wolmar	20

	50
— Lenzenhoff	19
— Noop	22 $\frac{1}{2}$
— Engelhardts	
— hoff	20 $\frac{1}{2}$
— Hilchensfehr	19 $\frac{1}{4}$
— Neuermühlen	14 $\frac{3}{4}$
— Riga	11

Von Dorpat nach Fellin 99 Werst. Keine Stationen.

Von Dorpat nach Per- nau die Poststraße.	132 $\frac{3}{4}$
V. Dorpat b. Wolmar	
bis Nanzen	25 $\frac{1}{2}$

bis Rujen	22 $\frac{1}{4}$
— Moiseküll	21 $\frac{3}{4}$
bis Rurkund	23 $\frac{3}{4}$
— Surri	19 $\frac{1}{2}$
— Pernau	18 $\frac{3}{4}$

	129 $\frac{1}{2}$
	262 $\frac{1}{4}$

Der gerade Weg über Helmet beträgt 180 Werst, jedoch ohne Stationen.

Von Dorpat nach Werro die Poststraße über Walk.

von Dorpat bis Gulben	101 $\frac{1}{4}$
bis Gulben	21 $\frac{1}{2}$
— Lips	21 $\frac{1}{4}$
— Menzen	21 $\frac{1}{4}$
— Sennen	28 $\frac{1}{2}$

	92 $\frac{1}{4}$
	193 $\frac{3}{4}$

Der gerade Weg v. Dorpat n. Werro 65

Von Werro bis Neuhausen	27 $\frac{1}{2}$
— Neuhausen	
n. Petschur	16 $\frac{1}{2}$

	44
Petschur	237 $\frac{3}{4}$

Der gerade Weg über Werro nach Petschur

Von Petschur nach Ibonsky	21
von da nach Korli	17
von Korli b. Pleßkau	18

	56
Pleßkau	193 $\frac{3}{4}$

Der gerade Weg über Werro von Petschur nach Pleßkau ist 165 Werst.

## Anzeige der vorzüglichsten Jahrmärkte.

(Collen einige fehlen oder unrichtig angegeben sein, so wird gebeten, es dem Herausgeber dieses Kalenders gütigst anzuzeigen.)

Anken im dörrtschen Kreise, den 14. und 15. Sept. — Arensburg, vom 6. Febr. bis zum 16., und vom 1. bis 3. Oktober. — Abia im Kirchspiele Hallist, den 2. Sept. — Audern im pernauschen Kreise, den 18. Sept. — Ahof im Schwaneburgischen Kirchspiele, den 19. Sept. — Alt-Schwaneburg im Schwaneburgischen Kirchspiele, den 8. Sept. — Dorpat, den 7. Januar 3 Wochen, den 29. Juni, den 8. Sept., den 29. Sept. — Erla im erlaschen Kirchspiele, den 24. August. — Fellin, den 2. Febr. 8 Tage, Ostermarkt 8 Tage nach Gründonnerstag, dauert 1 Tag, 22. Juni 24. u. 25. Sept. — Fennern, den 20. und 21. Sept. — Golgofskij im tirsenschen Kirchspiele, den 21. Sept. — Helmet, den 15. August. — Hoppenhof, den 9. Okt. — Hohenbergen im Alt-Neubalgschen Kirchspiele, den 21. Sept. — Kirrunda im Kirchspiele Sara, am 29. August. — Kirumpäh im ringenschen Kirchspiele, den 17. und 18. Sept. — Kortenof im Alt-Schwaneburgischen Kirchspiele, den 15. Sept. — Lustifer, im oberpahlenschen Kirchspiele, den 15. Okt. — Marienburg, den 15. August. — Menzen im Kirchspiele Harjel, den 10. Sept. — Moisekats, im Kirchspiele Pölwe, den 10. August. — Mühlenhof, im Kirchspiele Camby, den 15. und 16. Okt. — Neuhausen, den 29. Sept. — Neu-Laiken, den 10. Septbr. — Oberpahlen, den 15. Sept. — Bernau, vom 13. Juli bis 3. August. — Pastorat Pölwe, den 8. Sept. — Rantkau im Neu-Neubalgschen Kirchspiele, den 24. Sept. — Rogosinskij, auf dem Hoflager Lutzik, den 6. Okt. — Pastorat Rauge, den 8. Sept. — Rappin, den 4. und 5. Sept. — Sennen, im Kirchspiele Rauge, den 21. Sept. — Schloß-Karkus im fellinschen Kreise, den 2. Juli. — Schloß-Larwas, den 6. und 7. Oct. — Schreibershof, im marienburgischen Kirchspiele, den 29. Sept. — Tschorna Direwna, zum Gute Flemmingshof gehörig, den 10. Nov. — Walck, den 24. Juni, 10. August, 29. Septbr. und den 27. Decbr. bis 5. Januar. — Wero, den 2. Februar, den 22. Febr. 8 Tage, den 24. Juni, 24. Sept. und 10. Nov. — Wastemoise im Groß-St. Johannischen Kirchspiele, den 2. und 3. Okt. — Wolmarshof bei Oberpahlen, den 10. Okt. — Wagenküll im helmetschen Kirchspiele, den 6. Sept.

## A n h a n g.

### Anekdoten.

Es sagte Jemand von einem Ehepaare, wo der Mann kalt und die Frau warm war: sie machen zusammen ein kaltes Fieber.

Ein Mann hielt auf dem Gerüste eines zu erbauenden Hauses eine Rede. Das Gerüst stürzte nieder und er mit demselben. Er lag einige Tage sinn- und sprachlos. Als er wieder zu sich selbst kam, setzte er seine Rede da fort, wo sie durch den Einsturz des Gerüsts unterbrochen worden war.

In Holland sah man einen jungen Menschen, auf dessen Augapfel am rechten Auge man das Wort Elohim hebräisch geschrieben, und an dem linken das Wort Deus lesen konnte. Die Synagoge schickte zwei Deputirte ab, um das Geschlechtsregister dieses Menschen zu erforschen, sie wähten, vielleicht an ihm den Messias zu fin-

den! Aber in kurzem entdeckte man die Betrügerei. Die Augen waren von Glas.

Ein junger, aber garstiger Mann bot sich in einer Gesellschaft einer schönen Dame zur Begleitung an, welche sie annahm. „So wird denn,“ sagte ein anwesender Wigbold, „der Text schöner als die Begleitung sein.“

In einer Residenz wurde eine große Silberstufe vom Museum gestohlen, welche der Landesherr demselben geschenkt hatte. Der Hofrath H., welcher Inspektor des Museums ist, fragte einst den berühmten wigigen Hofrath R., wie man so manches frägt, ohne gerade eine Antwort zu verlangen: „was sollen wir nun mit dem Futteral über die Silberstufe machen?“ „Sie können Ihre Nase hineinstecken, die Sie von der Regierung bekommen werden!“ war die Antwort.

Ein zwergartiger Mensch erschien als Zeuge vor einem englischen Gerichtshofe. Ein riesenmäßiger Rechtsgelehrter, der auf des Angeklagten Seite war, wider den dieser Zeuge auftrat, fragte ihn mit höhnischem Tone: „Sagen Sie mir doch, wer sind Sie denn eigentlich?“ „„Wer sind Sie, ein Rechtsgelehrter!““ „Sie ein Rechtsgelehrter? fuhr der Frager fort, ei! Sie kann man ja in meine Tasche stecken.“ „„Das ist möglich!““ erhielt er zur Antwort „„und Sie

thäten nicht übel daran, denn Sie hätten dann mehr Jurisprudenz in der Tasche, als im Kopfe.

Der General Rivarotes hatte durch eine Kanonenkugel ein Bein verloren. In der Schlacht von Meerwinden riß ihm abermals eine Kanonenkugel das hölzerne Bein weg. „Die Narren,“ sagte er gelassen, „sie wissen nicht, daß ich noch ein halbes Duzend bei meiner Bagage habe.“

Ein Gelehrter in Cambridge wollte sich ein weiches Ei zum Frühstück kochen, und zog die Uhr heraus, um es nicht zu lange in dem kochenden Wasser zu lassen. Während dieser Zeit versank er in tiefsinnige Betrachtungen, und als einer seiner Freunde zu ihm ins Zimmer trat, fand er den gelehrten Koch, welcher statt der Uhr das Ei in der Hand hielt, das er sorgsam betrachtete, während die Uhr die Stelle des Eies in dem siedenden Wasser einnahm.

Wie soll das Kindlein heißen? fragte der Prediger, indem er im Begriff war, den erstgeborenen Sohn eines Kleiderfabrikanten in den Bund der Christenheit aufzunehmen. Manchester, antwortete Herr Steffen, der Pathe, ebenfalls Meister der ehrbaren Schneiderzunft. „D, Gott bewahre!“ rief seine nebenstehende Gattin: „was fällt dir ein? Nicht Manchester, hochwürdiger Herr, Casimir soll das Kind getauft werden.“

„Richtig, Casimir!“ erwiderte Steffen.  
 „Ich wußte wohl, daß es so etwas war!“

Doktor N. in B. verlor seinen vieljährigen Bedienten durch den Tod; die Stelle ward durch einen andern rüstigen, aber sehr einfältigen Menschen wieder besetzt. Am ersten Tage gab er hiervon gleich einen Beweis. Der Doktor schickt ihn nach dem Nebenzimmer mit den Worten: „Sch' er nach dem Wetterglase, ob es gefallen ist!“ Johann geht, sieht und kommt mit der Antwort zurück: „Mein Herr Doktor, es hängt noch ganz fest.“

Ein Hofnarr Franz des Ersten, Königs von Frankreich, beklagte sich bei demselben, daß ein Cavalier (Adlicher) ihm gedroht habe, er wolle ihn ermorden. — „Wenn er das thut,“ erwiderte der König, „so lasse ich ihn 5 Minuten darauf hängen.“ — „„Angenehmer wäre es mir,““ antwortete der Narr, „„wenn mein gnädigster Fürst ihn fünf Minuten zuvor hängen ließe!““

Jemand besuchte einen Freund und fand ihn bei einer Schüssel Kirschen, die er mit der Brille auf der Nase verzehrte. Wozu denn das, fragte jener. „Ja,“ war die Antwort, „ich befahl meinem Bedienten, er sollte mir spanische Kirschen bringen, und der Schurke bringt mir solche kleine.

Weil ich nun einmal Appetit zu großen Kirschen hatte, so habe ich die Brille dazu aufgesetzt, da sehen sie doch wenigstens groß aus.

Ein armer Reisender bettelte in einer Stadt, wo es sehr streng verboten war. Ehe er sich's versah, ertappte ihn der Bettelvoigt, der nur ein Auge hatte. Der Bettler bat und flehte: „Ach gnädiger Herr Bettelvoigt, thue er mir nur nichts.“ Dieser ließ sich erbitten und sagte: „„Nun, das möge sein; wenn man einem den rechten Titel giebt, so kann man wohl ein Auge zudrücken.““ „Ach ja,“ versetzte der Bettler, „wenn er doch das thäte, bis ich die Stadt durchgebettelt hätte.“

Ein junger Kaufmann wurde neulich in dem Examen unter Andern befragt, welche Artikel er vorzüglich führen wolle? — „Erdfrüchte“ war dessen Antwort. Was verstehen Sie unter Erdfrüchte? fragte der Examinator weiter. Antwort: „Melonen, Austern und Geißelstöcke.“

Einem Seifensieder wurde neulich sein ganzer Licht-Vorrath gestohlen. Trösteten Sie sich doch darüber, sprach sein Nachbar zu ihm, Sie können sicherlich überzeugt sein, daß dieser Diebstahl über kurz oder lang doch an's Licht kommt.

Ein betrunkenener Soldat begegnete seinen Haupt-

mann und wollte Front machen. „Kerl du bist ja so besoffen, daß du nicht stehen kannst,“ sagte der Hauptmann. „Nein, Herr Hauptmann,“ erwiderte der Soldat: „ich habe nur rothen und weißen Wein getrunken, da zieht mich der eine rechts und der andere links.“

Ein Reisender, der Schiffbruch gelitten hatte, erzählte dies Abenteuer am Schlusse folgendermaßen: „Nachdem ich zwölf Stunden umhergeirrt war, ohne die Spur eines menschlichen Wesens entdeckt zu haben, bemerkte ich, zu meiner großen Freude, endlich eine Menschengestalt, die am Galgen hing. Dieser trostsame Anblick entzückte mich über alle Maßen, denn ich war nun völlig überzeugt, daß ich mich in einem civilisirten Lande befand.“

Mehrere Höckerinnen saßen auf einem Platze und unterhielten sich. Während des Gesprächs zog die Eine aus Echerz der Andern das Schnupftuch aus der Seitentasche. Diese bemerkte es erst, als die Andern lachten, und sagte, indem sie das Tuch wieder nahm: „Det muß icl sagen, det Stehlen verstehste meisterhaft!“ — „Na hör mal!“ antwortete die Andere und sah sie ein wenig von der Seite an, „Dein Lob könnte mir wirklich stolz machen.“

„Eppes rares kaafen Se, gnäd'ger Herr!“

bot ein Handelsjude Jemanden einen Stock zum Verkaufe an. Es wird Er gewiß nich reuen, as er doch hat drei nützliche Eigenschaften; — er schlägt, er weckt und repetirt.“

Steffen besuchte den Nachbar Peter, als dieser eben beim Mittagessen saß. „Wollt Ihr's mithalten, Nachbar, so langt zu!“ rief Peter ihm entgegen: — „Danke, habe schon gegessen; aber ein bissel sticheln will ich wohl noch.“ Er setzte sich und stichelte so wacker darauf los, daß die gehäufte Schüssel im Nu geleert war. Peter, welcher voll Bewunderung und Verdruß zugeesehen hatte, klopfte ihm sauer lächelnd auf die Schulter und sagte: „Wißt Ihr was, Nachbar, ein ander Mal est bei mir und stichelt daheim.“

Ein Vater spielte mit seinem kleinen Sohne. — „Nicht war Vater,“ fragte der Knabe, „wenn ich einmal so hoch gewachsen bin (er bezeichnete eine gewisse Größe), dann bin ich nicht mehr klein.“

Vater. Nein! dann bist Du ein großer Bengel!  
Knabe. Nicht wahr, Vater! wie Du!

Ein Bauer blieb vor einem Laden steh'n,  
Die bunten Waaren anzuseh'n;  
Der Diener kam hervorgelaufen,  
Und fuhr den guten Bauersmann  
Auf flegelhafte Weise an:

„Für Euch“ — rief er — „ist nichts zu kaufen;  
Die Eselsköpfe sind schon fort“  
„Nicht alle“ — sprach er — „bis auf Einen;  
Warum behielt Er denn den seinen? —  
Ah! jetzt begreife ich es wohl;  
Weil er zum Schilde dienen soll.“

Ein längst verstorbener deutscher Fürst musterte einst sein Cadetten = Corps. Ihn begleitete seine Gemahlin, die Franziska hieß, gewöhnlich aber „Franzel“ genannt wurde. Der Fürst bemerkte einen Cadetten, der, der Vorschrift entgegen, die drei obersten Knöpfe seiner Uniform abgekнопft hatte. Es entspann sich daraus folgendes Gespräch:

Herzog. Kennt er die Ordonanz?

Cadett. Ja! Ihre Durchlaucht.

Herzog. Warum hat er die 3 obersten Knöpfe zugeknöpft?

Cadett. Sie müssen mir halter zugesprungen sein.

Herzog. Wenn ich an Seiner, Er aber an meiner Stelle stünde, was würde Er auf eine so dumme Antwort erwidern?

Cadett. Da würde ich sagen: Komm her Franzel, laß den dummen Jungen stehn.

Ein Fräulein, welches in einer geistreichen Gesellschaft ziemlich lange Weile hatte, fragte einen neben ihr sitzenden jungen Mann, welcher

sich durch seinen Witz auszeichnete und eben im Begriffe war, nach seiner Uhr zu sehen: „Können Sie mir wohl gefälligst sagen, was die Glocke ist?“ „Zu dienen, gnädiges Fräulein! die Glocke ist ein Gedicht von Schiller.“

#### Falsches Sprichwort.

„Es kommt der Hochmuth vor dem Fall,“  
Dies Sprichwort paßt nicht überall;  
Herr Schleicher machte Banquerout  
Und kaufte dann ein Rittergut,  
Und fünfzehn Pferde in dem Stall,  
So kommt auch Hochmuth nach dem Fall.

Ein Maler hatte eine Dame zu malen. Ein Freund, dem der Erstere das Bild zeigte, machte die Bemerkung, daß in dem Gemälde den Händen der Dame mehr als dem Gesichte derselben geschmeichelt. „Se nun!“ erwiderte der Künstler; „es sind auch die Hände, welche bezahlen.“

Ein Rekrute, welcher zum Fuhrwesen abgegeben wurde und eine 24pfündige Kanone führte, erhielt von seinen Aeltern einen Brief unter folgender Aufschrift: „An unsern herzlieben Sohn den Peter Stuhleisen, 24pfündigen Fuhrknecht.“

Dem bekannten Kästner überreichte ein Stu-  
2\*

dent sein Stammbuch, in welchem K. folgende Verse fand:

Ein Kästner zeigt mit starken Gründen  
Es sei kein leerer Raum zu finden,  
Doch zeigt der Burschen Beutel ja  
Extare saepe vacua.

Kästner schrieb sogleich darunter:

Der Beutel ist zwar öfters leer,  
Jedoch das Köpfschen noch vielmehr.

Einem Soldaten wurden in der Schlacht beide Füße weggeschossen. „Ach her je!“ rief er aus: „hätt ich man das gedacht: Hundert Male habe ich dem lieben Gott Leib und Seele empfohlen, aber an die verwünschten Beine habe ich nicht gedacht

Eine junge Französin schrieb ihrem entfernten Gatten folgendes: „Ich schreibe dir, weil ich sonst nichts zu thun habe, und schließe meinen Brief, weil ich nichts zu schreiben habe.“

Zwei Wefenhändler trafen auf einander; der eine rief: Wefen! 9 Pfennige das Stück! — der andere dagegen: Wefen! 6 Pfennige das Stück! — Höre, Bruder! rief der eine, ich stehle doch das Reis zu meinen Wefen auch, und kann sie nicht wohlfeiler geben, als das Stück 9 Pfennige; wie machst Du es denn, daß Du sie für 6 Pfennige

verkaufen kannst? „Ich stehle die Wefen schon gemacht,“ erwiderte der andere.

An einer Tafel war ein kleines Mädchen bei der zahlreichen Gesellschaft übersehen worden. Man hatte ihr von einer Schüssel nichts vorgelegt. Vor ihr standen einige gebratene Hühner. Sie krümelte etwas von ihrem Brote auf den leeren Teller, und ihn den Hühnern hinhaltend, rief sie: „Put, Put! kommt! kommt!“

Ein Vorlauter nannte das neueste Werk eines berühmten Gelehrten: abgedroschenes Zeug. Als der Verfasser das erfuhr, sagte er trocken: „Wohl, so macht sich der Flegel unnütze Mühe.“

(Zwei Mädchen gehen mit ihren Körben auf der Straße.)

L. Hanne! Kennst nich den Kerl da drüben mit den dicken Bauch?

H. Den? den kenn' ick wie'n Silberroschen!

L. Der kann ooch lügen wie jedruckt.

H. Wie sodenn?

L. J. neilich war er bei'n Brauer Dünne, wo ick immer de kleinen Zimmtpräzels hin bringe, — da kam der Kerl ooch und bat Herrn Dünnen um'ne Unterstützung, und meente er misste vor Hunger sterben. Was meensten dazu! Solchen Bauch, un vor Hunger sterben!

H. Da hat er janz Recht jehatt, Lowise; denn

der Bauch gehört ihn nicht, det is den Kestereater seiner, wo er sonst en Jahr uf Pump frist, un noch keenen rothen Heller bezahlt hat.

Ein Knabe brachte dem Schulmeister eine Flasche Wein, und sagte: „Eine schöne Empfehlung von meinem Vater, und der Herr Schulmeister möchte sich den Wein schmecken lassen.“ — Der Schulmeister nahm die Flasche voller Freuden an und erwiderte: „Sage Deinem Vater, ich liesse mich schönstens bedanken.“ — „Ei, das ist gar nicht nothwendig,“ entgegnete der Knabe in seiner Einfalt; „mein Vater hat ihn auch geschenkt bekommen, aber er war ihm zu sauer.“

Zwei jüdische Kaufleute passirten oft ein und dieselbe Straße, und bedienten sich zu ihren Reisen Extra-Post. Sie versprachen ihren Postillionen stets ein Extra-Drinkgeld, wenn sie rasch fahren wollten, hielten ihr Wort aber nie, und warfen ihnen jedesmal vor, sie seien schlecht gefahren. Die Postillione schworen Rache und es ward ihnen bald Gelegenheit diese auszuüben. Beide Juden kreuzten sich auf einer Reise, so zwar, daß der Eine von und der Andere nach Hause reiste. Sie begegneten sich in einem Walde, wo es ziemlich enge herging, und der eine Schwager fuhr dem Andern mit Willen ins Gehege. Es entspann sich sofort ein starker Wortstreit, worein sich der eine Jude, dem es sehr pressirte, mischte, und wobei er dem Schwager

des andern Gefährts Grobheiten ausbot. Diesem war dies ein gefundenes Fressen, er faste den Juden und prügelte ihn derb ab. Der andere Schwager that, als ob er seinem Herrn beistehen wollte, als er aber nichts ausrichten konnte, äußerte er zu seinem Collegen, als ob er Revanche nehmen wollte: „Schlägst du meinen Juden, schlag ich deinen Juden.“ Auf diese Art wurden beide Juden gehörig abgestraft.

Ein wandernder bukeliger Handwerksbursche ward vom Thorschreiber gefragt: Woher des Weges; — Gerade von Würzburg. — Nun! Wenn er von Würzburg gerade weg ist, so hat er sich in den Paar Tagen ganz verteuftelt krumm gelaufen — sprach mit Verwunderung der Thorschreiber.

Ein Schauspieler, der zu seiner Benefiz-Vorstellung den „Rochus Pumpernickel“ gab, kündigte auf dem Zettel an, daß Rochus auf einem lebendigen Esel seinen Einzug haben werde. Das Haus war von Zuschauern gefüllt; als aber Rochus aus der Coullisse reiten wollte, spreizte sich der Esel und ging trotz aller Prügel nicht heraus. Da sprang der Schauspieler schnell herab, riß den Esel bei den Ohren hervor, indem er sagte: „Heraus mußt du, denn wegen Dir sind's ja da!“

Ein junger Offizier wollte von einem Juden borgen. Dieser schlug es ihm ab. Der Offizier, hierüber aufgebracht, sagte im Fortgehen: „Ihr Juden seid doch alle rechte Lumpen!“ Hå, hå!“ erwiderte der Jude schnell, die Herrn Offiziers seind aach noch kaan Papier.“

Nach einem heftigen Gewittersturme schrieb mir ein Freund in einer Provinzialstadt: „Das Neueste in unserer Stadt sind jetzt die Fensterscheiben, indem der Wind die Alten alle zerschlagen hat.“

Ein Großsprecher bekam bei einer Gelegenheit derbe Prügel, und nahm sie geduldig hin. Einige Tage darauf begegnete ihm ein Dichter, welcher ein beißendes Epigramm auf ihn gemacht hatte. „Herr,“ sagte er zu diesem, „wissen sie wohl, daß ich Ihnen hundert Prügel geben werde?“ — „Ja, Sie haben gut geben!“ antwortete der Epigrammist, „da Sie erst vor einigen Tagen eine so reichliche Einnahme gemacht haben.“

Ein Delinquent sollte beim heftigen Regen zum Nichtplatze geführt werden. Er beklagte sich hierüber bitter. — „Du Lump!“ sagte einer der Soldaten zu ihm, die zu seiner Begleitung bestimmt waren: „Du hast auch Ursache zu klagen! Du brauchst bei dem sakrischen Wetter doch nur h i n zu gehen, wir aber müssen auch wieder zurück.“

Ein Graf ohne Grafschaft wollte einen Abt, der keine Pfründe hatte, aufziehen und sagte daher zu ihm: „Herr Abt, wir kennen uns schon so lange, und doch weiß ich bis jetzt diese Stunde noch nicht, wo Ihre Abtei liegt.“ Das nimmt mich wirklich Wunder, sie liegt ja mitten in Ihrer Grafschaft.

Ein Anfänger, aber Liebhaber des Waldhorns übte sich jeden Abend wohl eine Stunde auf demselben. Dieß ewige Gefreisch fiel der Nachbarschaft beschwerlich. Als er dies merkte, setzte er seine Blasübungen im Hinterhause fort. Als er bald darauf gefragt wurde, warum er nicht mehr auf dem Waldhorn blase, antwortete er: „Ich blase jetzt hinten hinaus!“

Der Gerichtsdienner eines Ortes fuhr einen tau-melnden Bruder liederlich mit den Worten an: „So ist er denn schon wieder betrunken?“ Totte doch! erwiderte der Säuser; das könnte Ihnen jar nich schaden, wenn Sie man so viele Spiritus im Kopp hätten, wie ich.

Indem ein gar zierlicher junger Herr eine Wohnung miethete, wendete er sich an die Frau vom Hause mit den Worten: „Nie, Madame! habe ich noch eine Wohnung verlassen, ohne daß meine Hauswirthin mir nicht schmerzliche Thränen nachweinte. „Doch nicht etwa gar über rückständigen Zins?“ versetzte die Dame.

(Zwei Höferinnen sitzen auf dem Markte, ein buckliger Edelmann geht vorüber.)

Schirz. Seh mal, Willichen, den Pucklichen, der da hin looft. Is der nich der adlige Herr?

Willich. Ja, det is en Aft von seinen Stammboom!

In einem Gasthose sagte Jemand, der gerne gut deutsch gesprochen hätte, aber es nicht verstand, zu seinem Nachbar: „Sehen Sie doch zum Fenster hinaus, es regnet Plag.“ — Der Andere sprach lächelnd: „Ja, Wasser regnet es, aber nicht Plag.“ — „Ei,“ erwiderte der Erste: „Sie verstehen mich miß.“

Ein jüdischer Kaufmann wurde im Jahre 1807 durch den Staatspapierhandel zu Grunde gerichtet. Er warf sich nun auf die Schriftstellerei und schrieb ein schlechtes Buch. Ein witziger Kopf sagte: „Früher hat ihn das Papier verdorben, und nun verdirbt er das Papier.“

Zwei Berliner begegneten sich auf der Straße und ließen sich in ein Gespräch ein. Endlich bemerkte der Eine: „Hören Sie! Sie kommen mir so bekannt vor, ich muß Sie irgendwo schon gesehen haben.“ Kann wohl sein, erwiderte der Andere, denn da komme ich öfter hin.

Ein Augenzeuge erzählte: „Zwei zornige Bären hätten einander so rein aufgefressen, daß am En-

de von Beiden nichts, als ein kleines Büschel Haare übriggeblieben sei.“

Jemand erzählte von einem Echo, welches neun und neunzig Mal wiederhalte. „Kleinigkeiten, sagte ein Anderer, auf meinem Landgute ist ein Widerhall; wenn ich ihm zurufe: „Guten Tag, Frau Echo! — da antwortet es: Schön Dank, Herr Baron.“

Ein Herr beauftragte seinen Bedienten, ihm ein Päckchen Zündhölzer zu holen, und schärfte ihm ein, ja nur gute, approbirte, leicht Feuerfangende zu bringen. Der Bedienter that wie der Herr geheiß, probirte Stück für Stück und überbrachte sie seinem Gebieter mit den Worten: daß sie Alle gebrannt haben bis auf Einen, den er weggeworfen habe.

Ein allopathischer und ein homöopathischer Arzt wohnten in zwei aneinanderstoßenden Häusern. — Eines Morgens fand man an die Hausthüre des erstern geschrieben:

„Mit Vielem hält man Haus“

und an die des letztern:

„Mit Wenigem kommt man auch aus.“

Ein berüchtigter Taschendieb, der morgen zu Tyburn aufgehängt wird — sucht auf halbe Kosten einen Reisegesellschafter.

Si seht! Wie sich's zusammenschickt!  
Das Sonderbare liebt Frau Nase;  
Das Kleid hat sie mit Gold gestickt  
Und nur mit Kupfer ihre Nase!

Der Gewohnheit Macht.

Ein Mann, den eine zehnjährige Zuneigung zu einer Dame fesselte, begab sich täglich gegen fünf Uhr zu ihr, um den Abend da zu verbringen. Er hatte keinen Sinn für das Schauspiel, das Kartenspiel oder für Gesellschaft. — Dieser Umgang mit seiner Freundin machte sein ganzes Glück aus. Endlich ehelichen sie sich. Am Verbindungstage überläßt man sich der Freude. Als man aber am Abend gegen fünf Uhr von der Tafel aufstand, nahm der neue Ehegemahl eine düstere, nachdenkende Miene an. Aber, warum so traurig! Alle deine zehnjährigen Wünsche sind nun erreicht! — Freilich, antwortete er, wir lieben einander mit Zärtlichkeit und — werden es immer; und doch peinigt mich eine Sorge. — Welche? — Mein Gott, wo werde ich nun künftig meine Abende zubringen?

Das Bekenntniß.

Ein Schäfer im Neapolitanischen beichtete zu Ostern seinem Priester mit Gewissensangst und Reue: „Ich habe, sagte er, die Fasten gebrochen; freilich, nur durch Zufall; denn bei dem Käsepressen sprügte etwas Molken aus dem Ge-

fäße in meinen Mund, — und, so sei es in den Magen gekommen. Der Priester lächelte über diese seltsame Gewissensangst, fragend: Ob er sich sonst keiner Sünde schuldig wisse? — Nein, ich weiß nichts Beunruhigendes. Der Geistliche, nicht unbekannt mit den Sitten der Bergbewohner, fragte: Ob er nie fremde und Reisende getödtet oder beraubt habe? O ja, sagte der Schäfer, sehr oft; aber Herr Priester, dies thun wir ja täglich!

Der Auftrag vor dem Sterben.

Der verstorbene Graf Friedrich ließ kurz vor seinem Absterben, seinen alten, treuen Kammerdiener vor sein Bett kommen und sprach: „Wenn ich todt bin, Johann, Sorge ja, daß ich gehörig frisirt werde, daß die Haarnadeln in den Locken fest und sicher stecken, damit sie durch das Rütteln nicht ausweichen und mir den Kopf verletzten. In der Kirche — fuhr er mit gebrochener Stimme fort — laß den Sarg noch einmal öffnen; nimm mir dann den Hut ab und setze mir meine Mütze auf: denn, das bin ich, wie du weißt, von jeher so gewohnt, wenn ich ins Quartier komme.“

Die frische Wittwe.

Eine Frau, die eben ihren Mann beerdigen ließ, wurde schon bei der Begräbnißfeierlichkeit förmlich um ihre Hand und ihr Herz angesprochen. Sie lächelte, und sagte mit der halben Miene des

Bedauerns: „Wären Sie doch drei Tage früher gekommen, ich bin nun schon wieder versprochen.“

Den Bäcker einer kleinen Stadt, der neben dem Wirthshause zum grünen Esel wohnte, nannte man kurzweg den Eselsbäck. Einstmals wurde er vor das Oberamt citirt. Der ihn zu verhörende Actuar kannte ihn auch nur unter diesem Namen und fragte also: ob er der Eselsbäck sei? — Nein, antwortet der Bäcker, ich bin nicht der Eselsbäck, aber der Bäck neben dem Esel.

„Warten Sie doch,“ sagte Jemand zu einem Vater, der gesonnen war, seinen Sohn zu verheirathen; „warten Sie doch damit, bis er erst zu vernünftigeren Jahren gekommen ist.“ — „Das werde ich wohl bleiben lassen,“ erwiderte der Alte; „denn kommt mein Sohn zur Vernunft, so heirathet er in seinem Leben nicht.“

Ein Bauer, der gewohnt war, 21 bis 22 inclusive ziemlich große Knödel (Klöße) Mittags zu schmausen, sagte, als des andern Tages ein gebotener Fasttag einfiel, zu seinem Weibe: Morgen, liebes Weib, muß ich mir, als ein guter Christ, und um dem Gesinde kein Aergerniß zu geben, einen Abbruch thun; Koch statt 22 nur 20 Knödel, mach' sie aber ein bißchen größer als sonst.

Zwei lustige Brüder begegneten einst einen Müller, und indem sie ihn in ihrer Mitte genommen hatten, fragten sie ihn: „Was bist du wohl am meisten, ein Schelm oder ein Dummkopf?“ „Ich bin so zwischen beiden,“ entgegnete der Befragte.

Ein vorlauter Zierbengel sagte einst in Gegenwart mehrerer Personen, daß es nur zwei gute Tage in der Ehe gebe, den ersten und den letzten. „Da irren sie sich,“ erwiderte ihm die Dame; „es giebt noch einen Dritten, und das ist der, an welchem eine geistreiche Frau von einem albernen Menschen geschieden wird.“

Lehrer. Die Antwort, Junge! war verkehrt.  
Mir scheint, Du bist mehr wohlgenährt  
Als wohlgelehrt

Schüler. Natürlich, Herr! — Gott ist mein  
Nährer.

Und ihr mein Lehrer.

Ein Halle'scher Student ritt einst nach Jena zum Besuch, und blieb da acht Tage. Die dortigen Herren wollten ihrem Gaste etwas zu gute thun, und tranken ihm jeden Abend so tüchtig in Bier und Wein zu, daß er nie vor Mittag aus dem Bette kommen konnte. Bei seiner Rückkunft fragte man ihn: „Nun, wie ist's in Jena?“ — „Ei, recht gut, nur ist es kurios, es ist gar kein Vormittag da.“

Einem Mädchen, welches von Buffon den Unterschied zwischen Ochsen und Stier zu wissen verlangte, zeigte er einen Haufen Kälber und sagte: Siehe! der Stier ist ihr Vater und der Ochse ihr Onkel!!

Ein Dienstmädchen wurde nach dem Lesecabinet geschickt, um etwas Schönes zu holen. Sie verlangte Feuer und Schwert, und der Bibliothekar mußte rathen, daß damit Leier und Schwert gemeint sei. Eine andere, welche „Mayers kurzen, jedoch gründlichen Unterricht in der Kochkunst“ aus dem Buchladen holen sollte, verlangte „den kurzen Jedoch.“

Ein Nachbar Schiller's, als dieser die Harfe lernte, sagte ihm: „Sie spielen wie David, nur nicht so gut,“ und Schiller entgegnete: „Sie reden wie Salomo, nur nicht so klug.“

Pfeffels Nichte sagt, dem ihr die Heirath antragenden Oheim sich verneigend: Ich mag nicht meine Tante werden.

Young spricht von einem Zerstreuten: „Er macht sich ein NB., um etwas zu vergessen.“

Furcht macht manche so vorsichtig, wie des Rüstlers Buch, sagen die Platten, de ging drei

Dage vor dem Regen in Stall, un dag wurd er de Stunt natt!

Ueber der Spritzen-Halle, wo die Eimer hingen, in einem deutschen Reichstädtchen, findet sich folgende Inschrift:

Alhier in dieser guten Stadt  
Ein jeder seinen Eignen hat,  
Und auch im Fall, wo Gott vor sei,  
Soll jeder Bürger haben zwei.

Als auf einem Dorfe der Prediger den über schlechte Zeiten klagenden Amtmann auf den Himmel verwies, erwiederte dieser: „Wie es verlauten will, soll es auch dorten nicht mehr seyn wie sonsten.“

Democrit heirathete ein ganz kleines Weibchen und sagte: „Unter den Uebeln muß man das kleinste wählen.“

Da hast Du wieder etwas Schönes gekauft! — sagte eine Frau zu ihrem Manne — Du wählst auch immer das Schlechteste! Ja wohl mein Schatz, — erwiederte dieser — mit Dir habe ich angefangen.

Jener Junge des Schul-Lehrers, den sein Vater so eingeschüchtert hatte, daß er zuerst zu

leugnen und dann erst zu gestehen sich gewöhnt hatte, antwortete auf die Frage: Wer hat die Welt geschaffen? „Ich nicht, lieber Vater“ — Verfluchter Eselskopf! — „ich, ich lieber Vater, aber gewiß will ich's nie wieder thun!“

„Ehrlich währt am längsten!“ Ein jüdischer Handelsmann meinte: „Weil's nicht viel gebraucht werde.“

Zehn Juden mit den größten Nasen  
Sagt ein Rekrute wie die Hasen!

Der Druck ist gestattet, doch unter der Bedingung, daß dieser Kalender nicht aus den Ostseeprovinzen ausgeführt und die gesetzlich bestimmte Anzahl von Exemplaren an die Censur-Comität abgeliefert werde.

Dorpat, den 6. November 1839.

Censor M. v. Engelhardt.

## Verzeichniß

der Preise des Papiers zu Leibbriefen und Wechseln nach den in selbigen verschriebenen Summen:

Ein Bogen kostet:

		auf die Summe:		
von	bis			
—	1000	Rbl.	3	Rbl.
—	1001	—	3000	—
—	3001	—	5000	—
—	5001	—	7000	—
—	7001	—	10000	—
—	10001	—	15000	—
—	15001	—	20000	—
—	20001	—	25000	—
—	25001	—	30000	—
—	30001	—	35000	—
—	35001	—	40000	—
—	40001	—	45000	—
—	45001	—	50000	—

Auf eine Summe von mehr als 50000 Rb. muß man die gedachten Verbindungsschriften, nach Maaßgabe der ganzen Summe, auf mehreren Bogen schreiben.